



Inhaltsverzeichnis



Inhaltsverzeichnis

Frienisberg auf einen Blick	1
Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten	2
Lagebericht	3
Tarife 2016	5
Zahlen und Statistiken	
· Bilanz	6
· Erfolgsrechnung	7
· Geldflussrechnung	8
· Anhang zur Jahresrechnung	9
· Antrag für die Verwendung des Reinertrages	13
· Nebenbetrieb Fonds Bewohner	13
· Würdigung der Verstorbenen	13
· Bericht der Revisionsstelle	14
· Statistiken Mitarbeitende	15
· Statistiken Bewohnerinnen und Bewohner	16
Impressum	17

Name, Sitz und Zweck

Unter dem Namen «Wohn- und Pflegeheim Frienisberg» (WPF) mit Sitz in Frienisberg, Gemeinde Seedorf, besteht eine Genossenschaft im Sinne von Art. 828 ff. OR (Art. 1 Statuten).

Das Heim dient der Aufnahme von Personen, die nicht in der Lage sind oder es nicht mehr wünschen, ihr Leben selbständig zu führen. Besondere Berücksichtigung finden betagte, pflegebedürftige, geistig und/oder körperlich behinderte Menschen (Art. 2 Statuten).

Behörden

Delegiertenversammlung

Die Delegierten sind aus 41 Genossenschaftsgemeinden (Stand 12/2016), ursprünglich von den ehemaligen Ämtern Burgdorf, Fraubrunnen und Trachselwald. Neu wurden im laufenden Jahr aus der Region die Gemeinden Meikirch und Seedorf in die Genossenschaft aufgenommen. Weitere Aufnahmen sollen folgen.

Strategische Führung

Verwaltungsrat

Präsident:	Hans Peter Heimberg, Meisterlandwirt/Betriebsleiter, 3268 Lobsigen
Vizepräsidentin:	Lilian Schönauer, Bauleiterin / Projektleiterin Bau, Pfisterngasse 11, 3400 Burgdorf
Mitglieder:	Christoph Bürgi, Fürsprecher & Notar, Schmiedengasse 27, 3401 Burgdorf Rosmarie Habegger, Geschäftsleitung, Narzissenweg 7, 3315 Bätterkinden Werner Salzmann, Dipl. Ing. Agr. FH/dipl. Landwirt, Breite 7, 3317 Mülchi Barbara Bohli Micheli, Heimleiterin, Untere Rebhalde 13, 3268 Lobsigen Markus Ochsner, lic.rer.pol., dipl. Wirtschaftsprüfer, Bernstrasse 24, 3045 Meikirch

Operative Führung

Gesamtleitung

Direktion:	Paul Hirsiger, bis 7.7.2016 Barbara Bohli, Direktorin ad interim, ab 8.7.2016
------------	--

Bereichsleitungen

Personalwesen:	Ruth Keller
Finanzen/Informatik:	Ulrich Seiler
Alter/Pflegedienst:	Barbara Christen
Behinderung/Sucht:	Corinne Lauener
Hotellerie:	Esther Bachmann
Infrastruktur:	Hans Peter Heimberg, ad interim
Marketing:	Stephan Kunz

Externe Fachstellen

Heimarzt:	Herr Dr. med. Rolf Skjelsvik, Leitender Arzt, Spital Aarberg, 3270 Aarberg
Ärztliche Versorgung:	Herr Dr. med. Rolf Skjelsvik, Leitender Arzt, Spital Aarberg, 3270 Aarberg Herr Dr. med. Matthias Walter, Klinik Südhang, 3038 Kirchlindach Herr med. pract. Omar Alshafi, Oberarzt, Klinik Südhang, 3038 Kirchlindach
Seelsorge:	Frau Verena Schlatter, Prot. Pfarramt Seedorf-Ost, 3267 Seedorf Herr Thomas Weber, Pfarreileiter, Kath. Pfarramt, Oberfeldweg 26, 3250 Lyss

Vorwort des Verwaltungsratspräsidenten

Sehr geehrte Damen und Herren,

2016 war ein weiteres sehr turbulentes Jahr in Frienisberg. In allen Bereichen waren die Leitungen und die Mitarbeitenden gefordert. Viele verschiedene Baustellen – nicht nur diejenigen in Verbindung mit dem Neubau Alter – mussten bearbeitet und weiterentwickelt werden.

Wechsel im Verwaltungsrat

An der Delegiertenversammlung vom 2. Juni 2016 mussten wir Andreas Kämpfer, aus Wiler bei Utzensdorf, nach 17 Jahren aus dem Verwaltungsrat verabschieden. Es ist uns gelungen, Markus Ochsner aus Meikirch als neues Mitglied für den Verwaltungsrat zu gewinnen. Markus Ochsner verfügt über eine Ausbildung als Betriebswirtschafter und hat diese als lic. rer. pol. abgeschlossen. Zudem absolvierte er eine Zusatzausbildung zum diplomierten Wirtschaftsprüfer.

Wechsel in der Direktion

Aufgrund unterschiedlicher Auffassungen über die strategische Ausrichtung der Institution und über die Zusammenarbeit zwischen dem Direktor und dem Verwaltungsrat wurde anfangs Juli das Arbeitsverhältnis aufgelöst. Unter Einhaltung der ordentlichen Kündigungsfrist erfolgte eine sofortige Freistellung. Im Auftrag des Verwaltungsrates übernahm Barbara Bohl, Mitglied, interimistisch die Leitung des Wohn- und Pflegeheims Frienisberg. Sie war bis zu ihrer Pensionierung viele Jahre als Leiterin des Alterszentrum Ins tätig und ist somit eine durchaus sehr erfahrene Heimleiterin. Umgehend wurde die Suche nach einem neuen Direktor in die Wege geleitet. Im Herbst unterzeichnete Peter Gerber aus Schüpfen den Arbeitsvertrag mit dem Wohn- und Pflegeheim Frienisberg. Peter Gerber war zuletzt tätig als Betriebsleiter des Spitals Tiefenau. Er wird seine neue Stelle im Frühjahr 2017 antreten.

Neuaufnahme von Genossenschaftsgemeinden

Mit dem Eintritt der Gemeinden Meikirch, Radelingen und Seedorf in die Genossenschaft konnte die Region klar gestärkt und eingebunden werden, was der Strategie der Öffnung unserer Institution entspricht. Leider mussten auch Gemeinden auf eigenen Wunsch aus der Genossenschaft verabschiedet werden. Dies waren im Berichtsjahr die

Burgergemeinde Burgdorf, Hasle bei Burgdorf und Sumiswald. Erwähnt seien der Vollständigkeit halber auch die Gemeinden Trachselwald und Heimiswil, die per Ende 2015 ausgetreten sind. Die Gründe für einen Austritt liegen auch darin, dass diese Gemeinden eigene Altersheime gebaut haben oder planen, um so ihre Angehörigen in der Nähe zu haben.

Anpassung der «Zone für öffentliche Nutzung»

Die Idee das Baugesuch für die beiden Neubauten «Neubau Alter» (Weiherhaus und Lindenhäuser) einzureichen, musste im Frühjahr leider verworfen werden. Der Grund war eine nicht konforme Zonenplan-Verletzung. Die neue Erschliessungsstrasse Lindenhäuser wurde teilweise in die Landwirtschaftszone hineingeplant. Somit war es rechtlich nicht möglich, zeitgerecht eine gültige Baubewilligung zu erhalten. Die Baukommission beschloss daraufhin, die Eingabe der Baugesuche zu trennen. Dieser Entscheid führte zu einer rechtzeitigen Abbruchbewilligung und einer Baubewilligung für den Start Weiherhaus. An der Gemeindeversammlung in Seedorf im Dezember des Berichtsjahres wurde die Zonenplanänderung einstimmig genehmigt. Nach heutigem Kenntnisstand sollte somit einer Bewilligung für das neue Lindenhäuser nichts mehr im Wege stehen.

Finanzierung «Neubau Alter»

Der hohe Investitionsbedarf für die beiden Neubauten ist ohne eine Finanzierung mit Fremdmitteln nicht möglich. Offerten werden nicht nur von Banken sondern auch von Finanzinstituten wie Versicherungen und Pensionskassen eingeholt. Ein Entscheid wird anfangs 2017 getroffen werden.

Schlusswort und Dank

In dieser turbulenten und intensiven Zeit auf loyale Mitarbeitende zählen zu können, ist eine freudige Ausgangslage. Dafür danke ich Ihnen allen – auch im Namen des gesamten Verwaltungsrates – ganz herzlich. Es ist eine sehr grosse Herausforderung, die Genossenschaft Wohn- und Pflegeheim Frienisberg zukunftsgerichtet am Markt zu positionieren. Wir nehmen diesen Auftrag sehr ernst und freuen uns, diese zentrale Aufgabe anzupacken und mit Ihnen zusammen erfolgreich umzusetzen.

Mit herzlichen Grüssen

Hans Peter Heimberg, Präsident

Lagebericht

Am 8. Juli 2017 übernahm ich die interimistische Leitung des Wohn- und Pflegeheims Frienisberg (WPF).

Als Mitglied des Verwaltungsrates hatte ich aus strategischer Sicht Einblick in die operative Ebene und als ehemalige Heimleiterin kannte ich sowohl die betrieblichen Schwerpunkte wie auch die aktuellen Herausforderungen in den Langzeitinstitutionen unseres Kantons sehr gut. Dieses Wissen erlaubte es mir, umgehend und zielgerichtet mit der Arbeit zu beginnen.

Mitarbeitendenumfrage

Wir starteten eine differenzierte Mitarbeitendenumfrage. 67.19 % unserer Mitarbeitenden nutzten die Gelegenheit, spezifische Fragen zu den Aspekten «Organisation, Arbeitsabläufe, Arbeitsmittel», «Betriebsklima, Zusammenarbeit, Vertrauen», «Führung» und «persönliche Situation» anonym zu beantworten. Mit einer gesamten durchschnittlichen Bewertung von 2.9 (1-ungenügend, 2-genügend, 3-gut, 4-sehr gut) dürfen wir zufrieden sein. Allerdings waren grosse Unterschiede in der Beurteilung der verschiedenen Aspekte durch die Organisationseinheiten festzustellen. Dies hatte zur Folge, dass wir die aktuellsten Themen umgehend angehen konnten. Für 2017 formulierten wir einerseits Zielsetzungen für das ganze WPF und andererseits spezifische Ziele für die verschiedenen Organisationseinheiten.

Strukturbereinigung

Der Verwaltungsrat beauftragte mich, mit der Einführung von Prinzipien des Lean Managements zu beginnen. Ein erster Schritt war die Auflösung einer Führungsebene in der Aufbaustruktur und die Gleichstellung sämtlicher Personen im obersten Kader.

Wechsel in der Bereichsleitung Infrastruktur

Im Herbst kam es zur Trennung vom Leiter Infrastruktur. Da der Verwaltungsrat zuerst den Auftrag dieses Bereichs überprüfen wollte, musste bis zum Vorliegen entsprechender Ergebnisse mit der Suche nach einem Nachfolger oder einer Nachfolgerin zugewartet werden. Hanspeter Heimberg, Präsident des Verwaltungsrates, übernahm deshalb diese Aufgabe interimistisch.



Er war zudem in seiner Funktion als Verwaltungsratspräsident von Anfang an stark in das Bauprojekt involviert gewesen. Zu den Hauptaufgaben des Bereichsleiters Infrastruktur gehört es, im Bauprojekt die betriebliche Ebene zu vertreten, das entsprechende Wissen einzubringen und den diesbezüglichen Informationsfluss zu gewährleisten. Deshalb war die situative Lösung mit Hanspeter Heimberg für das WPF ideal.

Tätigkeitsanalyse

Auch in der Ablauforganisation erkannten wir Optimierungsmöglichkeiten. Im Herbst wurde eine externe Firma beauftragt, in den Bereichen Alter und Behinderung / Sucht eine Tätigkeitsanalyse durchzuführen. Deren Auswertung zeigte klar auf, wo Handlungsbedarf besteht. Mit den entsprechenden Arbeiten wird 2017 begonnen.

Bettenbelegung

Damit mit dem Neubau Alter gestartet werden konnte, musste das bestehende Akazienhaus mit seinen 25 Betten abgebrochen werden. Um den betroffenen Bewohnerinnen und Bewohnern ein neues Zuhause bieten zu können, wurden im Vorfeld nach und nach 30 Betten in den übrigen Häusern freigehalten. Wie schon in den Vorjahren erwies es sich auch 2016 als schwierig, Betten in Doppelzimmern zu belegen. Diese beiden Tatsachen waren jedoch vorausgesehen worden, so dass wir die budgetierte Belegung praktisch einhalten konnten (Budget: 92.47 % – durchschnittliche Belegung effektiv: 91.57 %). Zudem konnten wir den Minderertrag auffangen durch einen Mehrertrag aufgrund des höheren Pflegebedarfs (Budget: RAI-Stufe 6.60 – durchschnittliche RAI-Stufe effektiv: 6.74).

Baubeginn Neubau Alter

Mit dem Baubeginn im Oktober verbunden war die Freude bei unseren Bewohnerinnen und Bewohnern sowie den Mitarbeitenden, dass es «endlich losging».



Im angrenzenden Lärchenhaus allerdings begann für alle eine äusserst belastende Zeit. Der Tagesablauf wurde massiv beeinträchtigt durch weniger Platz, provisorische Einrichtungen, Lärm und Staub. Von sämtlichen Betroffenen war überaus grosse Flexibilität gefordert. Die Situation beruhigte sich gegen Ende Jahr, weil sich zwischenzeitlich alle in der neuen Situation zurechtfinden und die Lärmbelastung sich wesentlich normalisierte. Was mindestens bis zur Fertigstellung des Neubaus bleiben wird, ist die provisorische Lebens- und Arbeitssituation für die Bewohnerinnen und Bewohner sowie für die Mitarbeitenden des Lärchenhauses. Deshalb gebührt ihnen allen an dieser Stelle ein besonderes Dankeschön für ihr Verständnis, für ihre Bereitschaft, das Beste aus der Situation zu machen und für den grossen zusätzlichen Aufwand, der geleistet werden muss!

Klostersanierung / Umbau

Im Sommer konnten die neuen Büroräumlichkeiten im Ostflügel bezogen werden. Dadurch arbeiten nun alle Bereichsleitenden im gleichen Gebäude und auf dem gleichen Stockwerk. Diese räumliche Veränderung unterstützt ebenfalls die Prinzipien des Lean Managements. In der zweiten Jahreshälfte zeigte sich, dass der Informationsfluss zwischen den Bereichsleitungen wesentlich einfacher und schlanker geworden war. Während der Küchensanierung wurde die Abwaschküche für einige Monate in den Kreuzgang verlegt. Auch dieses Provisorium verlangte viel von den betroffenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Insbesondere die einsetzende Kälte setzte ihnen trotz installierten Heizkörpern stark zu. Sie alle nahmen ihre Aufgaben zuverlässig wie immer und ohne zu klagen wahr. Bei der Abwaschequipe gibt es also ebenfalls Grund genug, an die Adresse der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein grosses Danke zu schicken!

Risikobeurteilung

Im ganzen Kanton Bern haben Langzeitinstitutionen im Altersbereich zunehmend Schwierigkeiten, ihre Betten zu belegen. Diese Entwicklung macht auch vor dem Wohn- und Pflegeheim Frienisberg nicht Halt und manifestiert sich im Jahresabschluss 2016 zum wiederholten Mal in einem Defizit. Dieser Umstand bewog den Verwaltungsrat, die bestehende Strategie zu überprüfen. Ein entsprechender Prozess begann Ende des Jahres unter Beiziehung einer externen Begleitung. Die Überprüfung soll breit abgestützt sein. Deshalb werden Bewohnerinnen und Bewohner sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter befragt. Aktiv am Prozess beteiligt sind zusätzlich der Verwaltungsrat, die Direktorin ad interim bzw. der neue Direktor sowie sämtliche Bereichsleitungen. Entscheidungen über die zukünftige strategische Ausrichtung des Wohn- und Pflegeheims Frienisberg sind auf den Frühherbst 2017 geplant.

Qualitätsmanagement / Zertifizierung ISO 9001:2015

Im Mai und Juni des Berichtsjahres erfolgten das Vor- und Hauptaudit nach den neuen Normen ISO 9001:2015 durch die Zertifizierungsstelle ProCert AG. Dabei stellten die Auditoren einen durchwegs positiven Gesamteindruck fest. Die Schlussberichte beider Audits liegen vor. Aufgrund des Wechsels in der Direktion wurde die Beantwortung der gemachten Feststellungen aus dem Voraudit auf 2017 verschoben.

Dank

Zum Schluss meines Lageberichtes möchte ich es nicht versäumen, mich bei allen Mitarbeitenden, Freiwilligen, Bewohnenden, Angehörigen, externen Dienstleistenden und weiteren Austauschpartnern von Herzen zu bedanken. Sie alle waren in der einen oder anderen Weise betroffen von den personellen Veränderungen im WPF. Trotzdem erlebte ich von Anfang an von allen Seiten eine grosse Offenheit mir gegenüber und viel Vertrauen. Ganz besonderen Dank gebührt meinen engsten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sie unterstützten mich in meiner Aufgabe, datierten mich jederzeit auf, trugen die von mir initiierten Veränderungen loyal mit und zeigten ein überdurchschnittliches Engagement sowie eine hohe Identifikation mit dem Wohn- und Pflegeheim Frienisberg. Ihnen allen: Ein grosses Merci!

*Barbara Bohli
Direktorin ad interim*

Tarife 2016 (Teilpauschale)

Nachfolgende Tarife bildeten die Grundlage für die Rechnungsstellung 2016:

Stufen	Finanzierung durch Bewohnerin und Bewohner selber und/oder über Ergänzungsleistungen (EL)				Finanzierung durch Dritte (Auszahlung direkt an das Heim)	
	Hotellerie/ Betreuung	Infrastruktur	Anteil Pflege	Total Bewohner Grund- bzw. Nettotarif	Anteil Krankenkassen	Anteil Pflege Kanton
0	130.15	30.65	–	160.8	–	–
1	130.15	30.65	1.55	162.35	9.35	–
2	130.15	30.65	13.65	174.45	18.70	–
3	130.15	30.65	21.60	182.40	28.05	4.15
4	130.15	30.65	21.60	182.40	37.40	16.25
5	130.15	30.65	21.60	182.40	46.75	28.35
6	130.15	30.65	21.60	182.40	56.10	40.45
7	130.15	30.65	21.60	182.40	65.45	52.55
8	130.15	30.65	21.60	182.40	74.80	64.65
9	130.15	30.65	21.60	182.40	84.15	76.75
10	130.15	30.65	21.60	182.40	93.50	88.85
11	130.15	30.65	21.60	182.40	102.85	100.95
12	130.15	30.65	21.60	182.40	112.20	113.05

Anteil Krankenkassen:

Dieser Betrag setzt sich zusammen aus den Pauschalen Pflege und MiGeL (Mittel- und Gegenstände-Liste).

Anzahl Mitarbeitende

Die Anzahl Vollzeitstellen belief sich im Jahresdurchschnitt 2016 auf 239.9 (Vorjahr 245.9).

Bilanz		31.12.2016	31.12.2015
Aktiven			
Umlaufvermögen			
Flüssige Mittel		8'745'034	14'878'435
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	1)	3'142'465	2'488'937
Übrige kurzfristige Forderungen		41'877	70'824
Vorräte	2)	282'594	358'074
Aktive Rechnungsabgrenzungen		906'043	905'582
Total Umlaufvermögen		13'118'013	18'701'852
Anlagevermögen			
Finanzanlagen	3)	4'553'479	4'395'861
Mobile Sachanlagen	4)	1'033'813	1'198'109
Immobilien Sachanlagen	4)	18'187'787	11'770'105
Total Anlagevermögen		23'775'079	17'364'075
Total Aktiven		36'893'092	36'065'927
Passiven			
Kurzfristiges Fremdkapital			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		1'701'156	1'217'344
Übrige Kurzfristige Verbindlichkeiten		681'791	1'956'796
Kapital Fonds Bewohner		362'301	500'084
Passive Rechnungsabgrenzungen		786'735	874'804
Total Kurzfristiges Fremdkapital		3'531'983	4'549'028
Langfristiges Fremdkapital			
Rückstellungen	5)	19'337'142	16'856'701
Total Langfristiges Fremdkapital		19'337'142	16'856'701
Total Fremdkapital		22'869'125	21'405'729
Eigenkapital			
Stammanteilkapital		457'000	442'000
Gesetzliche Gewinnreserve		90'000	90'000
Freiwillige Gewinnreserve			
Beschlussmässige Gewinnreserven		7'580'232	8'704'232
Rücklage Leistungsvertrag IV		494'553	215'373
Kapital Nebenbetriebe		6'406'303	6'322'303
Verlustvortrag		-73'710	-266'643
Jahresverlust		-930'411	-847'067
Total Eigenkapital		14'023'967	14'660'198
Total Passiven		36'893'092	36'065'927

Erfolgsrechnung

	2016	2015
Betriebsertrag aus Dienstleistung	28'203'320	28'142'126
Ertrag aus Aufenthalts-/Pflegetaxen	24'210'347	23'996'768
Übrige Erträge gegenüber BewohnerInnen	217'600	225'152
Erträge aus Infrastrukturbeiträgen	2'460'338	2'572'335
Ertrag Gastronomie	630'966	673'677
Ertrag Gewerbe	19'849	5'652
Ertrag Personalliegenschaften	486'924	464'477
Ertrag Landwirtschaft	-	33'415
Übrige betriebliche Erträge	177'296	170'650
Materialaufwand	1'855'434	1'735'706
Medizinischer Bedarf	246'302	251'799
Lebensmittel und Getränke	1'300'414	1'221'435
Haushalt	308'718	262'278
Landwirtschaft	-	194
Personalaufwand	21'463'636	21'552'039
Löhne	17'458'462	17'469'846
Sozialversicherungsaufwand	3'479'145	3'533'302
Personalnebenaufwand	371'673	345'062
Honorare für Leistungen Dritter	154'356	203'829
Übriger betrieblicher Aufwand	4'599'342	5'084'422
Unterhalt & Reparaturen der immobilien und mobilen Sachanlagen	827'566	1'067'678
Aufwand für Anlagenutzung	69'073	72'163
Rückstellung Infrastrukturbeitrag 5)	1'980'325	2'292'793
Energie und Wasser	486'322	533'732
Ausbildung und Freizeit	51'337	61'866
Büro und Verwaltung	585'236	436'291
Übriger bewohnerbezogener Aufwand	155'907	159'442
Übriger Sachaufwand	443'576	460'457
Abschreibungen und Wertberichtigungen	1'188'910	855'008
Finanzertrag	303'911	130'516
Finanzaufwand	51'139	57'881
Betriebsergebnis	-651'230	-1'012'414
Ausserordentlicher Ertrag	-	388'822
Ausserordentlicher Aufwand	-	141'959
Jahresverlust vor Zuweisung Rücklage LV IV	-651'230	-765'551
Zuweisung Rücklage Leistungsvertrag IV	279'181	81'517
Jahresverlust nach Zuweisung Rücklage LV IV	-930'411	-847'067



Geldflussrechnung

	2016	2015
Jahresverlust	-930'411	-847'067
Zuweisung Rücklage Bewohner IV	279'181	81'517
Abschreibungen auf Sachanlagen	1'188'910	845'971
Veränderung Wertberichtigung Finanzanlagen	-162'955	9'037
Entnahme Fonds Bewohner	-137'783	-73'243
Veränderung Rückstellungen	2'480'441	2'076'495
Gewinn auf Veräusserung von Sachanlagen	-	-389'858
Übrige nicht liquiditätswirksame Aufwände und Erträge	-	90'777
Veränderung Kurzfristige Forderungen	-624'580	1'376'550
Veränderung Vorräte	75'479	51'549
Veränderung Aktive Rechnungsabgrenzung	-461	-354'020
Veränderung Kurzfristige Verbindlichkeiten	-791'195	1'065'483
Veränderung Passive Rechnungsabgrenzung	-88'069	-344'002
Geldfluss aus Betriebstätigkeit	1'288'557	3'589'188
Investitionen in Sachanlagen	-7'442'296	-3'063'664
Devestitionen von Sachanlagen	-	464'620
Investitionen in Finanzanlagen	-57'700	-171'665
Devestitionen von Finanzanlagen	63'038	43'360
Geldfluss aus Investitionstätigkeit	-7'436'958	-2'727'349
Einlage Stammanteilkapital	15'000	-
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit	15'000	-
Veränderung Flüssige Mittel	-6'133'401	861'839
Bestand Flüssige Mittel per 1.1.	14'878'435	14'016'596
Bestand Flüssige Mittel per 31.12.	8'745'034	14'878'435
Veränderung Flüssige Mittel	-6'133'401	861'839

Anhang zur Jahresrechnung

Grundsätze der Rechnungslegung

Allgemein

Die Wohn- und Pflegeheim Frienisberg Genossenschaft mit Sitz in Seedorf wendet die Richtlinien des Rechnungslegungsrechts gemäss Art. 957 ff. OR an.

Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze sind nachfolgend beschrieben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass zur Sicherung des dauernden Gedeihens des Unternehmens die Möglichkeit für zusätzliche Abschreibungen und Wertberichtigungen wahrgenommen wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden zu Nominalwerten bilanziert. Auf diesen Beträgen werden individuelle Einzelwertberichtigungen vorgenommen, wobei der Restbestand der Forderungen pauschal mit 5% wertberichtigt wird.

Vorräte

Die Vorräte werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Auf diesen Werten wird für Beschädigung und Entsorgung pauschal eine Wertberichtigung gebildet.

Finanzanlagen

Die Finanzanlagen umfassen Wertschriftenbestände. Diese werden zu Anschaffungskosten abzüglich pauschalen Wertberichtigungen für Kurschwankungen bilanziert.

Sachanlagen

Mobile und immobile Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten bilanziert. Die Abschreibung erfolgt linear über die festgelegten Nutzungsdauern. Die Nutzungsdauern wurden wie folgt festgelegt:

- Mobilien und Fahrzeuge: 5 Jahre
- IT: 3 Jahre
- Immobilien: 25 Jahre

Angaben zu Bilanz- und Erfolgsrechnungspositionen

	31.12.2016	31.12.2015
1) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
Gegenüber BewohnerInnen	2'934'323	2'630'375
Gegenüber Kanton Bern (Pflegeteil)	326'545	–
Gegenüber Dritten	55'369	66'321
Delkredere	-173'772	-207'759
Total	3'142'465	2'488'937
2) Vorräte		
Anschaffungskosten	399'712	493'222
Wertberichtigungen	-117'118	-135'148
Netto	282'594	358'074
3) Finanzanlagen		
Anschaffungskosten	4'810'372	4'815'710
Wertberichtigungen	-256'893	-419'849
Netto	4'553'479	4'395'861

4) Mobile und immobile Sachanlagen

2015	Mobilien	Fahrzeuge	IT	Total Mobilien	Projekte im Bau	Immobilien	Total Immobilien	Total Sachanlagen
Bestand per 01.01.	542'470	64'433	882'951	1'489'854	3'620'868	5'805'338	9'426'206	10'916'060
Zugänge	174'501	45'250	-	219'751	2'423'876	420'037	2'843'913	3'063'664
Abgänge	-74'762	-	-	-74'762	-90'777	-	-90'777	-165'539
Abschreibungen	-223'241	-39'465	-174'028	-436'734	-129'048	-280'188	-409'237	-845'971
Bestand per 31.12.	418'968	70'218	708'923	1'198'109	5'824'919	5'945'187	11'770'105	12'968'214

2016	Mobilien	Fahrzeuge	IT	Total Mobilien	Projekte im Bau	Immobilien	Total Immobilien	Total Sachanlagen
Bestand per 01.01.	418'968	70'218	708'923	1'198'109	5'824'919	5'945'187	11'770'105	12'968'214
Zugänge	194'143	28'200	188'410	410'753	6'947'077	84'466	7'031'543	7'442'296
Umbuchungen	729	-	-	729	-	-729	-729	-
Abgänge	-	-	-	-	-	-	-	-
Abschreibungen	-220'675	-31'848	-323'255	-575'778	-306'286	-306'847	-613'132	-1'188'910
Bestand per 31.12.	393'165	66'570	574'078	1'033'813	12'465'710	5'722'078	18'187'787	19'221'600

5) Rückstellungen

2015	Infrastruktur NIV	Infrastrukturbeiträge	Liegenschaftsunterhalt	Arbeitgeberfonds	Total Rückstellungen
Bestand per 01.01.	2'580'000	11'323'871	376'335	500'000	14'780'206
Bildung	-	2'292'793	139'286	37	2'432'116
Verwendung	-	-	-95'621	-260'000	-355'621
Auflösung	-	-	-	-	-
Bestand per 31.12.	2'580'000	13'616'664	420'000	240'037	16'856'701

2016	Infrastruktur NIV	Infrastrukturbeiträge	Liegenschaftsunterhalt	Arbeitgeberfonds	Total Rückstellungen
Bestand per 01.01.	2'580'000	13'616'664	420'000	240'037	16'856'701
Bildung	-	1'980'325	-	116	1'980'441
Umbuchung	-	-	500'000	-	500'000
Verwendung	-	-	-	-	-
Auflösung	-	-	-	-	-
Bestand per 31.12.	2'580'000	15'596'989	920'000	240'153	19'337'142

Weitere Angaben

Die Gesellschaft beschäftigt im Jahresdurchschnitt mehr als 50 Vollzeitangestellte.

	2016	2015
Leasingverbindlichkeiten	58'619	78'208
Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen	214'167	211'421
Honorar Revisionsstelle		
Revisionsdienstleistungen	24'000	23'000
Andere Dienstleistungen	3'450	37'680

Ausserordentlicher Ertrag

2015: Der Verkauf der Maschinen/Zugkräfte/ Geräte der Landwirtschaft an den Pächter mit Übergang Nutzen und Schaden per 01.01.2015 führte zu einem ausserordentlichen Ertrag, da die Verkaufsobjekte fast abgeschrieben waren.

Ausserordentlicher Aufwand

2015: Im Zusammenhang mit der Verpachtung der Landwirtschaft sind letzte Kosten angefallen. Diese sind hier enthalten. Ein Teil der ausserordentlichen Erträge der Landwirtschaft wurde zweckgebunden zurückgestellt.

Übersicht ausserordentlicher Erfolg Landwirtschaft:

	2016	2015
Verkauf Maschinen/Zugkräfte/Geräte	-	384'858
Weitere ausserordentliche Erträge	-	3'964
Total ausserordentlicher Ertrag	-	388'822
Ausserordentlicher Aufwand	-	-2'673
Bildung Rückstellungen	-	-139'286
Total ausserordentlicher Aufwand	-	-141'959
Saldo	-	246'863

Erfolgsrechnung nach Sparten	2016	2015
Heimbetrieb		
Betriebsertrag aus Dienstleistung	27'719'747	27'661'782
Materialaufwand	1'855'434	1'735'512
Personalaufwand	20'856'535	21'016'365
Übriger betrieblicher Aufwand	4'912'348	5'284'624
Abschreibungen und Wertberichtigungen	1'033'094	704'240
Finanzertrag	232'640	45'276
Finanzaufwand	23'065	9'745
Zuweisung Rücklage Leistungsvertrag IV	279'180	81'517
Jahresverlust Sparte AHV	-1'007'269	-1'124'945
Gewerbe		
Betriebsertrag aus Dienstleistung	827'895	785'424
Personalaufwand	778'304	715'588
Übriger betrieblicher Aufwand	151'668	140'193
Abschreibungen und Wertberichtigungen	24'657	21'257
Finanzertrag	40'336	27'277
Finanzaufwand	7'866	10'555
Jahresverlust	-94'264	-74'892
Personalliegenschaften		
Betriebsertrag aus Dienstleistung	602'404	579'957
Übriger betrieblicher Aufwand	310'849	372'401
Abschreibungen und Wertberichtigungen	131'159	129'511
Finanzertrag	30'934	24'408
Finanzaufwand	20'208	18'252
Jahresgewinn	171'122	84'201
Landwirtschaft		
Betriebsertrag aus Dienstleistung	-	33'415
Materialaufwand	-	194
Personalaufwand	-	-
Übriger betrieblicher Aufwand	-	25'740
Abschreibungen und Wertberichtigungen	-	-
Finanzertrag	-	33'555
Finanzaufwand	-	19'330
Ausserordentlicher Ertrag	-	388'822
Ausserordentlicher Aufwand	-	141'959
Jahresgewinn	-	268'569
Jahresverlust total	-930'411	-847'066

Antrag für die Verwendung des Reinertrages

Bezeichnung	Heimbetrieb	Gewerbe	Personal- liegenschaften	Total
+ Jahresergebnisse	-1'007'269	-94'264	171'122	-930'411
± Gewinn-/Verlustvortrag	-245	-74'212	747	-73'710
= Total für Verteilung	-1'007'514	-168'476	171'869	-1'004'121
Entnahme allgemeine Reserven	-1'007'000	-	-	-1'007'000
Zuweisung an Kapital Nebenbetriebe	-	-	171'000	171'000
Vortrag auf neue Rechnung	-514	-168'476	869	-168'121
Total	-1'007'514	-168'476	171'869	-1'004'121

Nebenbetrieb Fonds Bewohner

	2016	2015
Ertrag	23'584	47'865
Spenden, Vermächnisse	10'236	15'279
Diverse Zugänge	1'222	1'180
Finanzertrag	2'793	30'391
Auflösung Schwankungsreserven Finanzanlagen	9'333	1'015
Aufwand	161'367	121'108
Zuwendungen an Bewohner	122'962	111'326
Finanzaufwand	38'405	9'782
Abnahme Fonds Bewohner	-137'783	-73'243

Würdigung der Verstorbenen

Im Wohn- und Pflegeheim Frenisberg sind im Berichtsjahr 45 Personen verstorben. Diese Menschen durften wir auf dem letzten Abschnitt ihres Lebens begleiten. Wir werden sie in würdiger Erinnerung behalten.

Wir danken allen, die die Verstorbenen auf ihrem letzten Wegstück begleitet und sich für deren Wohlbefinden eingesetzt und engagiert haben. Allen Angehörigen wünschen wir an dieser Stelle von Herzen viel Trost, Kraft und Zuversicht.



Bericht der Revisionsstelle



Bericht der Revisionsstelle an die Delegiertenversammlung der Wohn- und Pflegeheim Frienisberg Genossenschaft Seedorf

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Wohn- und Pflegeheim Frienisberg Genossenschaft bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Geldflussrechnung und Anhang (Seiten 6 bis 13) für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2016 abgeschlossene Geschäftsjahr dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 906 OR in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrates ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Reinertrages dem schweizerischen Gesetz und den Statuten entspricht und empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

PricewaterhouseCoopers AG

P. Held

Peter Held
Revisionsexperte
Leitender Revisor

Bern, 23. März 2017

S. Kilchhofer
Stefan Kilchhofer

PricewaterhouseCoopers AG, Bahnhofplatz 10, Postfach, 3001 Bern
Telefon: +41 58 792 75 00, Telefax: +41 58 792 75 10, www.pwc.ch

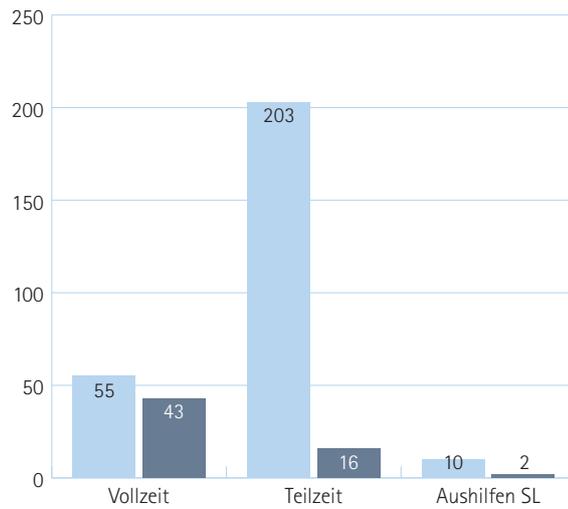
PricewaterhouseCoopers AG ist Mitglied eines globalen Netzwerks von rechtlich selbständigen und voneinander unabhängigen Gesellschaften.

Statistiken Mitarbeitende

(Stand 31.12.2016)

Mitarbeitende nach Geschlecht und Pensen

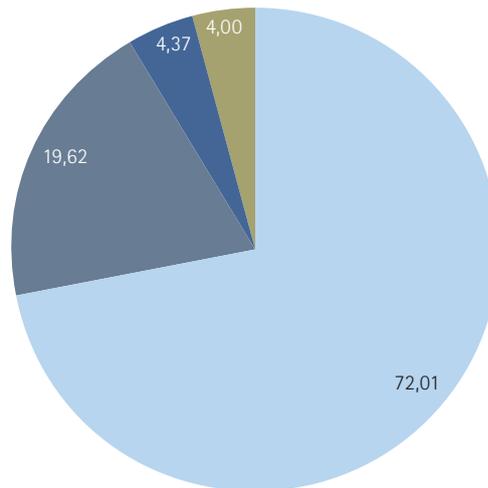
Anteil Frauen	268
Anteil Männer	61



Mitarbeitende nach Bereichen

Alter, Behinderung/Sucht
Hotellerie
Verwaltung/Administration
Infrastruktur und Gewerbe

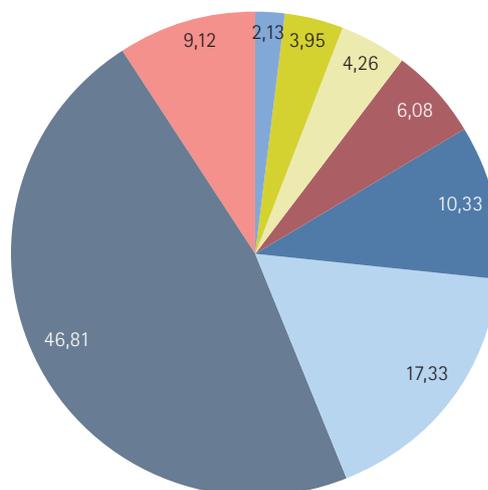
Angabe in Prozent



Mitarbeitende nach Dienstjahren

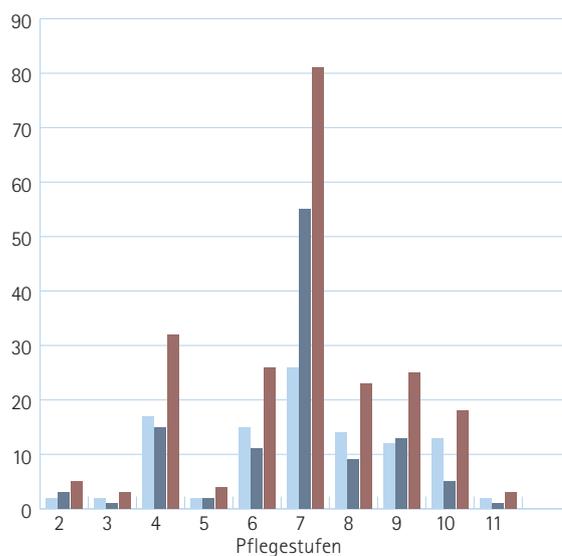
über 30 Jahre
26 – 30 Jahre
21 – 25 Jahre
16 – 20 Jahre
11 – 15 Jahre
6 – 10 Jahre
bis 5 Jahre
Praktikanten, Lernende

Angabe in Prozent



Pflegestufen nach RAI/RUG

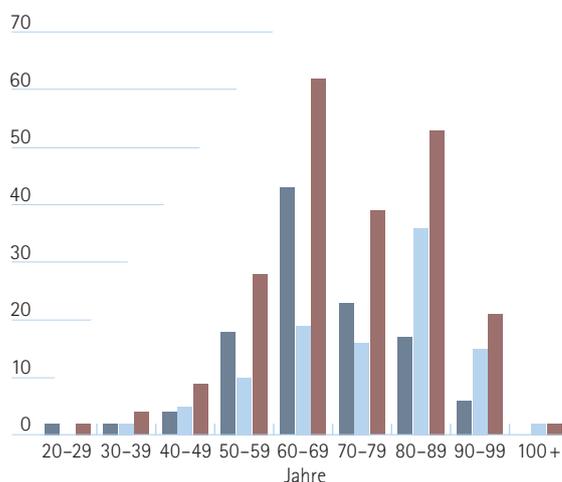
■	Frauen
■	Männer
■	Total



Altersstruktur

■	Frauen	105
■	Männer	115
■	Total	220

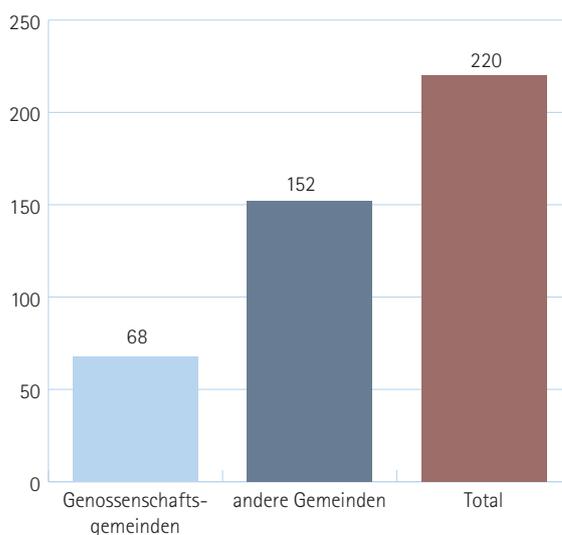
Durchschnittsalter Frauen	75.8
Durchschnittsalter Männer	67.7
Durchschnittsalter total	71.5



Herkunft der Bewohner/innen

Genossenschaftsgemeinden

Affoltern	2
Bätterkinden	1
Burgdorf	7
Dürrenroth	1
Eriswil	3
Hasle b. Burgdorf	1
Hindelbank	1
Kirchberg BE	1
Koppigen	2
Krauchthal	1
Lützelflüh	1
Meikirch	6
Münchenbuchsee	4
Oberburg	2
Radelfingen	3
Rapperswil BE	4
Rüdtligen-Alchenflüh	1
Rüegsau	1



Seedorf BE	19
Sumiswald	1
Utzenstorf	4
Willadingen	1
Wynigen	1

Impressum

Gestaltung, Satz und Druck: Haller+Jenzer AG, Buchmattstrasse 11, 3401 Burgdorf

Bilder: Diverse Fotospezialisten (Profis und Amateure)

Besuchen Sie unsere Homepage:
www.frienisberg.ch

oder kontaktieren Sie uns:
heim@frienisberg.ch

Wohn- und Pflegeheim Frienisberg
Genossenschaft
3267 Seedorf
Telefon 032 391 92 92
Fax 032 391 92 70

Öffnungszeiten Sekretariat:
Montag bis Freitag:
08.00–11.30 Uhr
13.30–17.00 Uhr

Besuchszeiten Heim:
täglich 08.00–22.00 Uhr

Spendenkonten:

Fonds Bewohner
Postkonto 30-3374-9
IBAN CH92 0900 0000 3000 3374 9

Zentrale Personalkasse
BEKB Konto-Nr. 42 9.294.369.25
IBAN CH85 0079 0042 9294 3692 5

